

DIE MASURISCHE BIENE

Mitteilungen der Genealogischen Arbeitsgemeinschaft Neidenburg und Ortelsburg (GeAGNO) / Historische Masurische Vereinigung (HMV) und benachbarter Kirchspiele zum Aufbau der Historischen-Einwohner-Datenbank im südlichen Ostpreußen/Masuren Folge 36 / Dezember 2013

Herausgeber: Marc Plessa, Hochstr. 1, 56357 Hainau

Martin Hennig (Ämterübergreifender Koordinator innerhalb der HMV)
Frank Jork (Forschungen in den Archiven Berlin und Allenstein/Olsztyn)
Marc Plessa (DZfG und Historische Masurische Vereinigung, s. Internet)



Guten Tag, liebe Leserin und lieber Leser!

1 Begleitworte der Herausgeber

In der Winterzeit hat man wieder mehr Zeit, um im warmen Zimmer am Schreibtisch zu arbeiten und sich Gedanken über das verflossene Jahr zu machen.

Ein überarbeitetes Historisches Einwohnerverzeichnis zu Ortelsburg (HEV Nr. 15) und eine neue Publikation zum Standesamt Preylowen (HEV Nr. 28) gibt es zu vermelden. Weiterhin hat sich ferner wieder einiges im Internet getan. Hier schreiten vor allem die Digitalisierungen so schnell voran, dass nur eine verkürzte Aufstellung der digitalisierten Akten dargestellt werden kann. Insbesondere die Kreise Sensburg und Mohrungen sind diesmal hervorzuheben.

Die Quellenbearbeitung wird kontinuierlich fortgeführt, wobei hier uns Neuigkeiten auch nach Angerburg und Lötzen führen.

Ansonsten bietet diese Masurische Biene wieder aktuelle Meldungen aus unserer Arbeitsgemeinschaft und weitere Hinweise zur Forschung in Masuren und angrenzenden Regionen. In diesem Sinne wünschen wir viel Spaß bei der folgenden Lektüre. Die Herausgeber.

2 Aus der Arbeitsgemeinschaft

2.1 *Neuigkeiten aus dem Kreis Neidenburg*

Kirchenbuchbearbeitung und Auskunftswesen - von Reinhard Kayss

a) Der Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen (VFFOW) hat in der Altpreußischen Geschlechterkunde - Familienarchiv (APG-FA) Band 33 die Ahnentafeln der Familien Janke/ Jablonski aus Neidenburg, Plewka/Laufer aus Ulleschen, Jork/Jorkowski aus Moddelkau sowie in der APG-FA Band 35 die Ahnentafel von R. Kayss veröffentlicht.

b) Helmut Blaskowitz arbeitet an den Standesamtsakten von Kamen bei Dortmund und forscht besonders nach Personen aus Ostpreußen. Seine bisherigen Funde zu Masuren hat er uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

c) Jan Schefers arbeitet weiterhin an der Erfassung der umfangreichen Kirchenbüchern von Soldau. Er wird damit noch weitere Jahre gut ausgelastet sein. Er teilt mit, dass das Stadtarchiv in Bochum und das Stadtarchiv in Arnberg ihre Namensverzeichnisse zu den Standesamtsregistern ins Internet stellen werden. Mit diesen Registern kann man gezielt Anfragen an das Archiv richten, was aber mit relativ hohen Gebühren verbunden sein soll. Außerdem gibt es noch das Landesarchiv in Detmold, bei dem einige Nebenregister vorliegen. Dort sind die Gebühren für Kopien erheblich günstiger.

d) Wilfred Monka arbeitet kontinuierlich an den Kirchenregistern von Neidenburg im 19. Jahrhundert und erteilt Auskünfte aus seinem vorliegenden Datenbestand, insbesondere aus den Kirchenbüchern von Jedwabno/Gedwangen und Kurken.

e) Reinhard Kayss überarbeitet zur Zeit die alten Mitgliederlisten der Kreisgemeinschaft Neidenburg, die vor über 20 Jahren von ihm erstellt wurden.

f) Martin Hennig bearbeitet die Listen der verstorbenen und ehemaligen Mitglieder der Kreisgemeinschaft Neidenburg für den Druck bzw. als PDF-Datei. Karin Barden hatte diese Listen vorher Korrektur gelesen.

g) Dorothea Maxin, eine Tochter von Bernhard Maxin, wertet die Aufzeichnungen ihres Vaters und Informationen aus der Kreisgemeinschaft Neidenburg aus, um eine Einwohnerliste von Wichrowitz/Hardichhausen zu erstellen.

h) Rob Radzanowski aus den Niederlanden arbeitet weiter fleißig an den Kirchenbüchern von Scharnau. Einige Jahrgänge Geburten und Heiraten liegen schon vor, aber noch zu wenig für umfassende Auskünfte.

i) Die HEV Nr. 25 Neidenburg Stadt und Land (Geburten 1901-1939 und Konfirmanden 1914-1944) ist sehr gefragt, die HEV Nr. 27 mit der Sammlung der Namensvorkommen in Literatur und Archiven zum Kreis Neidenburg findet leider kaum Resonanz.

j) Reinhard Kayss, als Ansprechstelle im Kreis Neidenburg, ist gut ausgelastet mit Anfragen zur Familienforschung, aber auch Geschichtliches und Reiseinformationen sind sehr gefragt.

2.2 Neuigkeiten aus dem Kreis Ortelsburg

1) Historisches Einwohnerverzeichnis Nr. 15 Ortelsburg - von Martin Jend

Die Standesamtsunterlagen aus dem Kreis Ortelsburg, die sich heutzutage im Staatsarchiv Allenstein befinden, werden nach und nach digitalisiert. Insbesondere liegen alle Urkunden aus den drei Standesämtern Ortelsburg (1874-1911 und Heiratsregister 1944, Nr. 720), Beutnerdorf (1874-1911, Nr. 885) und Ortelsburg-Land (1875-1910, Nr. 1523) digital vor. Diese Unterlagen werden auch sukzessive ausgewertet und in die Datenbank der GeAGNO eingearbeitet.

Mit den vorliegenden Daten wurde eine aktualisierte Version der HEV Nr. 15 zu Ortelsburg erstellt. Diese HEV wird den bisherigen Käufern kostenlos in digitaler Form zugesandt. Hierfür und auch für Neubestellungen wende man sich bitte per E-Mail an: m.jend@t-online.de.

2) Standesamtsunterlagen von Willenberg-Land - von Marc Plessa

Auf der Seite des Staatsarchivs Allenstein: <http://www.olsztyn.ap.gov.pl/>, sind neuerdings die Akten vom Standesamt Willenberg Land (1877-1912), Nr. 1525 verfügbar. Dr. Raphael Willamowski hat bereits mit der Datenerfassung begonnen.

3) Aus dem Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin - von Marc Plessa

Joachim Stephan hat im Artikel „Die Handfestensammlungen der Komturei Elbing vom Ende des 14. Jahrhunderts“ die Ordensfolianten (O.F.) 91a und 91b, die sich in der XX. Hauptabteilung im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin-Dahlem befinden, für das „Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands“, Jahrgang 2011, S. 55-133, bearbeitet und systematisch ausgewertet. Diese enthalten 182 ostpreußische Handfesten, die in verschiedenen Tabellen systematisiert verglichen werden.

Nur im O.F. 91b befinden sich Urkunden aus dem Kreis Ortelsburg, die im Jahrbuch jeweils in einer kurzen Zusammenfassung (als Auszug oder Regest) dargestellt werden. Mit folgendem Link kommt man zu Auszügen aus diesem Buch, das mit etwa 130,- Euro relativ viel kostet:

<http://books.google.de/books?id=GFh8rLhaC-8C&pg=PA56&dq=Ortelsburg&hl=de&sa=X&ei=7fk5Uq3PH4TJ4AScsoHYDw&ved=0CGEQ6AEwCDgK#v=onepage&q=Ortelsburg&f=false>

Die 19 überlieferten Urkunden aus dem Kreis Ortelsburg sind im einzelnen:

Davidshof, 14.7.1385, O. F. 91b S. 212, Nr. 171

Dimmern See, 3.12.1388, O. F. 91b S. 207, Nr. 158

Geislingen, 9.1.1389, O. F. 91b S. 213, Nr. 174

Geislingen, 9.1.1389, O. F. 91b S. 213v, Nr. 175

Gilgenau, 1394, O. F. 91b S. 212v, Nr. 173

Jurgengut (Georgensguth), 7.7.1384, O. F. 91b S. 211v, Nr. 170

Groß Neden (Groß Rauschken), 16.8.1389, O. F. 91b S. 209v, Nr. 164

Großer Schobensee, 13.4.1389, O. F. 91b S. 206v, Nr. 157

Milucken, 16.6.1389, O. F. 91b S. 208, Nr. 159

Nareythen, im Juli 13[83-86], O.F. 91b S. 208v [Anmerkung: wohl am 7.7.1384], Nr. 161

Nareythen, 7.7.1384, O. F. 91b S. 211, Nr. 169

Nareythen, 7.7.1384, O. F. 91b S. 212, Nr. 172

Reynswin (Rheinswein), Erwin (Erben) und Mynkuwin (Mingfen), 31.5.1383, O. F. 91b S. 210, Nr. 166

Scheufelsdorf, 6.7.1386, O. F. 91b S. 209, Nr. 163

Schwanendorf (Michelsdorf), 18.12.1391, O. F. 91b S. 208, Nr. 160

Schwanendorf (Michelsdorf), 18.12.1391, O. F. 91b S. 211, Nr. 168

Targowitz (Theerwisch), [ohne Datum] 1386, O. F. 91b S. 208v, Nr. 162
Wapelsdorf (Waplitz), 26.3.1394, O. F. 91b S. 209v, Nr. 165
Wapilsdorf (Waplitz), 18.10.1392, O. F. 91b S. 210v, Nr. 167

Das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz besitzt weitere Akten in der XX. Hauptabteilung, in denen die Besitzverhältnisse in Ostpreußen umfassend beschrieben werden. Dies sind zum Beispiel die sogenannten Haus- und Ingrossationsbücher.

Frank Jork hat die Haus- und Ingrossationsbücher zu den Dörfer des Kreises Neidenburg ausgewertet. Ihm liegen viele handschriftliche Notizen vor, die er aber bisher nicht weiter auf dem PC bearbeiten konnte.

Marc Plessa hat in den letzten Jahren einige der Ortelsburger Haus- und Ingrossationsbücher durchgearbeitet und inzwischen die Ostpreußischen Folianten (Ostpr. Fol.) 264 und 265 für eine Veröffentlichung in der Altpreußischen Geschlechterkunde eingereicht. Der Ostpr. Fol. 266 ist in Vorbereitung, da auch dieser vollständig ausgewertet wurde. Die letzten Recherchen hierzu konnte der Autor ferner im Juli dieses Jahres beenden. Die Auswertung der weiteren Bände 267, 268 und 268/1 bis 268/3 wurde begonnen, eine Fertigstellung ist aber noch nicht absehbar.

2.3 Neuigkeiten aus dem Kreis Allenstein

HEV Nr. 28 Heiratsregister des Standesamts Preylowen - von Michael Bulitta

Aus dem Standesamt Preylowen (ab etwa 1900 Standesamt Gillau) sind nun auch die Heiratsregister von 1874 bis 1905 komplett erfasst und in der HEV Nr. 28 veröffentlicht. Diese HEV ist als gedruckte Schrift direkt beim Verfasser erhältlich. Das Heiratsregister des katholischen Kirchspiels St.-Johannes-Baptist zu Gillau (1898 bis 1945) bzw. das Geburtsregister des Standesamtes Preylowen (1874 bis 1906) sind außerdem als HEV Nr. 20 bzw. 26 schon früher erschienen. Für eine Bestellung dieser Schriften schreiben Sie bitte eine kurze E-Mail an: bulitta@aol.com.

Die Bearbeitung des Sterberegisters Preylowen ist ferner abgeschlossen. Eine Veröffentlichung ist nach Abschluss des Korrekturlesens als HEV geplant.

2.4 Neuigkeiten aus dem Kreis Osterode

Standesamtsunterlagen von Tannenberg - von Tim Wortha

Vor geraumer Zeit wurde hier die Internetadresse der verfilmten Standesamtsunterlagen im Archiv in Allenstein (Olsztyn) veröffentlicht: <http://www.olsztyn.ap.gov.pl/>.

Das Suchen in den Unterlagen ist sehr zeitaufwändig. Also hat Tim Wortha sich vorgenommen, alle Daten in sein Genealogieprogramm einzupflegen und ferner im Internet zu veröffentlichen. Dies soll so nach und nach geschehen. Dabei hat er mit dem Standesamt Tannenberg angefangen, vgl.

http://www.genealogie-wortha.de/Tannenberg/tannenberg_ab_1874/index.html

Soweit nicht anders vermerkt, ist die Religion in dieser Aufstellung evangelisch. Da es sich jedoch um Standesamtsunterlagen handelt, sind auch vereinzelt Katholiken und Personen mosaischer (jüdischer) Religion verzeichnet.

Vielleicht ist es wichtig, dass Tim Wortha mit dem Programm Legacy arbeite. Wer eine entsprechende GEDCOM-Datei haben möchte, wende sich bitte per Mail an ihn. Er wird diese dann verschicken: E-Mail: kontakt@genealogie-wortha.de.

2.5 Neuigkeiten aus den Kreisen Angerburg und Lötzen

Personenkundliche Datenbank für Nord-Masuren - von Bernd Brozio und Bernd Sawatzki

Die Datenbank Nord-Masuren, <http://www.datenbank-nord-masuren.besaweb.de>, ist seit einigen Monaten in Betrieb und wird mit durchschnittlich etwa 170 Zugriffen pro Woche relativ häufig besucht. Bis Ende Oktober 2013 waren es kumulativ 38.500 Besucher. Die Datenbank ist an die Seite <http://www.lötzen.de> gekoppelt, die ausführliches Material zur Familienforschung im Kreis Lötzen [darunter ein Literaturverzeichnis mit etwa 1700 Einträgen für die Kreise Angerburg und Lötzen] anbietet.

Unter Anderem basiert die Datenbank auf Ortsplänen, Zeitungen, Personenlisten, Adress- und Telefonverzeichnissen und solchen Kirchenbüchern, Standesregistern usw., wie sie zum Beispiel als Filmkopien in den Familienforschungsstellen der LDS angeschaut werden können. Der gesamte Inhalt der Datenbank kann nach Familiennamen oder deren phonetischen Varianten durchsucht werden. Balkenskalen deuten an, welche Jahrgänge von Kirchen- und Zivilstandsregistern erfasst worden sind. Bisher sind über 100 000 Datensätze eingelesen worden.

[Eigenheiten, Fehler und Probleme der verschiedenen Kirchenbücher sind umfassend diskutiert worden, zuletzt von Patrick Plew während der Akademie Sankelmark im Februar 2013.]

Praxis der Datenerfassung

Personenregister jeglicher Form lassen sich nach Ansicht der Autoren am produktivsten erfassen, wenn auf ein und demselben Bildschirm der digitale Ausschnitt der betreffenden Registerseite und ein Tabellenkalkulationsprogramm [wie zum Beispiel Excel] erscheinen, und die Daten "wie auf dem Bildschirm gelesen" zeilenweise in die Spalten des Tabellenprogramms übertragen werden können. Allerdings wirkt sich das vielfache Kopieren eines Originals, über Filmpositive, -negative, Lesegeräte und schließlich Digitalfotos, in der Regel nachteilig auf die Bildqualität aus.

Der Informationsgehalt eines Taufregisters ist besonders hoch, und bei bis zu fünf Taufpaten ergibt sich ein Datensatz mit um die 40 Spalten. Die Datenbank Nord-Masuren ist im Wesentlichen aus derartigen [unredigierten] Datensätzen aufgebaut.

Erstellung einer „langen Liste“

Da alle in einem Datensatz [Datenzeile] enthaltenen Personen durch ihre jeweilige Position in der ursprünglichen Erfassungstabelle eindeutig gekennzeichnet sind, können sie nach- und untereinander in eine neue, "lange" Tabelle eingelesen werden. Diese "lange" Tabelle [reduziert auf 18 Spalten] kann mit Daten aus den einschlägigen Heirats- und Sterberegistern und ggf. anderen Verzeichnissen erweitert werden, und kann nun über alle 18 Spalten mit der Sortierfunktion dreistufig sortiert und abgeglichen werden.

Namensvarianten und Standardisierung

Theoretisch sollte es [in einem gegebenen Kirchspiel] zahlreiche Personen geben, die [nach Sortierung] in der Liste untereinander als Täufling, Taufpate [mehrmals], Braut/Bräutigam, Mutter/ Vater [mehrmals] und schließlich als Verstorbene[r] erscheinen können. Dieser Idealfall kann allerdings kaum eintreten, da schon die Ortsnamen in jeweils mehreren Variationen eingetragen wurden. Noch eindrucksvoller ist die Vielfalt der Schreibweisen bei den Vornamen. Immerhin ist es möglich, in einem Zwischenschritt, diese beiden Parameter [Ort, Vorname] zu standardisieren, ohne dass in großem Ausmaß falsche Informationen in die Tabelle eingeführt werden.

Auf Grund der Mehrsprachigkeit Masurens erscheinen in den Kirchenregistern jedoch vor Allem die Nachnamen in derartig vielen Varianten, dass nichts übrig bleibt, als sich auch an eine Standardisierung der Nachnamen zu wagen. Bei diesem Schritt ist das Fehlerrisiko besonders hoch, aber er kann auch zu erstaunlichen Erkenntnissen führen.

In der Datenbank für Nord-Masuren kann außerdem in einem Schritt gleichzeitig nach allen phonetisch ähnlichen Varianten eines Nachnamens gesucht werden.

Dauerbaustellen

Unter Anderem wegen der fehlenden oder unlesbaren Jahrgänge erweisen sich die Erfassungen von masurischen Kirchenbüchern als Dauerbaustellen.

Im Falle des Kuttener Kirchenbuches konnten bis jetzt für das 19. Jahrhundert die Taufen 1805-1869, Heiraten 1805-1874 und Verstorbene 1839-1850 erfasst und auch in die „lange“ Liste [mit bis jetzt um die 64.800 Zeilen = Einzelnennungen von Personen] aufgenommen werden.

Da jede Zeile eine einmalige Kennzahl besitzt, kann sie jederzeit zur ursprünglichen Erfassung und der entsprechenden Abbildung der jeweiligen Kirchenbuchseite zurückverfolgt werden.

2.6 Neuigkeiten aus dem Kreis Sensburg

Digitalisierte Standesamtsunterlagen aus dem Kreis Sensburg - von Marc Plessa

Im Rahmen des Allensteiner Digitalisierungsprojekt wurden folgende Akten aus dem Kreises Sensburg ins Internet eingestellt:

Aweyden (1874-1910, sehr lückenhaft), Nr. 870

Bagnowen (1874-1887), Nr. 867

Borowen (1883-1892, sehr lückenhaft) Nr. 1251

Burschewen (Heiraten 1884), Nr. 1250

Choszczewen (1874-1886), Nr. 873

Gollingen (1874-1886, sehr lückenhaft), Nr. 1796

Grabowen (1874-1891), Nr. 868

Kelbonken (1876-1896, sehr lückenhaft), Nr. 1794

Lucknainen (Aufgebote 1876-1879), Nr. 1741
Nikolaiken (Aufgebote 1926, Belege zu Heiraten 1939, 1940, 1944), Nr. 1744
Peitschendorf (1875-1889, sehr lückenhaft), Nr. 1795
Proberg (1874-1887), Nr. 871
Ribben (1875-1906, sehr lückenhaft), Nr. 874
Sensburg (1874-1912, Aufgebote 1895, Namenregister */+ 1897-1905), Nr. 869
Sorquitten (1874-1909) und weitere Unterlagen der Jahre 1916-1940, Nr. 872
Warpuhnen (1876-1902, sehr lückenhaft), Nr. 1252
Wossnitzen (Aufgebote 1880-1887), Nr. 1743

Diese Urkunden sind weiterhin kostenlos unter der Adresse: <http://www.olsztyn.ap.gov.pl/> einzusehen. Unter „Materialów zdigitalizowanych“ im obersten Feld die entsprechende Nummer auswählen und auf „Szukaj“ klicken, oder bei „Nazwa oryginalna“ das Standesamt auswählen und auf „Szukaj“ klicken.

3 Forschung und Zusammenarbeit

1) Towarzystwo Genealogiczne - von Peter Leymann

Die folgende Internetseite könnte von allgemeinem Interesse sein, da diese Seite einige alphabetische Register für Standesamtsunterlagen aus ganz Polen enthält, u. a. auch für Ermland und Masuren. Eine Besonderheit ist, dass die polnischen Regionen über eine Landkarte ausgewählt werden können und man danach ein Auswahlmenü für die bearbeiteten Unterlagen findet:

<http://geneteka.genealodzy.pl/index.php?lang=eng>.

2) Übersicht über ostpreußische Konfirmanden-Tabellen - von Marianne Stanke

Die Autorin hat eine Aufstellung von Konfirmanden-Tabellen aus dem ganzen ostpreußischen Raum ausgearbeitet. Diese Aufstellung wird auf der HMV-Internetseite unter Quellenkunde aufgenommen, wobei Tabellen aus insgesamt sieben Archiven berücksichtigt wurden.

Im Jahr 2002 hat die Autorin im Staatsarchiv Allenstein außerdem die dort vorhandenen Akten nach Konfirmanden-Tabellen durchgesehen und überprüft. Weiterhin hat sie auch die im Diözesanarchiv Allenstein existierenden Tabellen aus dem Verzeichnis herausgesucht, hatte diese Verzeichnisse nicht anhand der Originalakten gegengeprüft. Daneben sind Unterlagen der polnischen Archive in Danzig und in Suwalki berücksichtigt worden, aber auch die folgenden Archive in Deutschland: Das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin-Dahlem, das Evangelische Zentralarchiv in Berlin und das Sächsische Staatsarchiv in Leipzig.

4 Aktuelles und Interessantes aus Literatur und Internet

1) Franzosenzeit in Narzym und Soldau und Preußens Erhebung 1813 - von Helmut Kowalewski

Zu den vielen Plagen, mit denen Ostpreußen geschlagen wurde, zählen u. a. die Napoleonischen Kriege. Daran wird in diesem Jahr besonders gedacht – aus Anlass der 200.sten Wiederkehr der Völkerschlacht bei Leipzig.

Über die sog. Franzosenzeit am Anfang des 19. Jahrhunderts im Kreis Neidenburg gibt es u. a. Aufzeichnungen im „Jahr-Buch der Narzyschen Kirche“ aus der Feder des ortsansässigen Pfarrers Samuel Marcus. Dieses Jahrbuch wurde in der evangelischen Kirche zu Narzym aufbewahrt. Im Jahr 1892 druckte ferner das „Neidenburger Kreisblatt“ unter der Rubrik „Provinzialgeschichtliches“ einige Passagen über die Franzosenzeit ab. Auszüge daraus wurden in den Neidenburger Heimatbriefen Nr. 111/1998 und Nr. 112/1999 veröffentlicht – „unverändert in der Orthographie der damaligen Zeit“.

Nachfolgend ein Auszug (vgl. Neidenburger Heimatbrief Nr. 111) über die Errichtung der Landwehr, der die damalige Stimmung unter den Südostpreußen im Soldauer Gebiet illustrieren mag:

„Am 17. März erfolgte der Aufruf des Königs wegen Errichtung der Landwehr und der Aufruf an sein Volk und wurde den 26. März durch den Oberpräsidenten v. Auerswald allen Geistl. und andern Behörden mitgeteilt. Dieser Aufruf würckte wie ein electrisch Feuer unter den Jungen, und alles griff zu den Waffen, selbst Männer verließen ihren Posten, Weib und Kinder und griffen zu den Waffen. Alles war begeistert. Den 23ten März kam der Sohn, der als Schreiber beym Oberförster Behrends in Napiwoda stand, des Pfarrers, Friedrich Leopold Marcus und sagte: Vater, ich werde Soldat! Der König ruft und das Vaterland fordert es, dass ich es schütze. Pfarrer schaffte Ihm für die letzten Groschen die grüne Jäger Mundirung und was zur Jäger Equipage gehöret, an und ließ Ihm die Wahl

sich zu engagieren, wo er wollte. Er machte alle Bataillen mit, nur bey der Leipziger ist Er nicht gewesen, weil Er bey Culm blessiret war. Auch bey Belle alliance ist Er gewesen als Secunde Lieutenant, weil er gleich nach dem ersten Pariser Frieden avancirte.

Die Landwehr wurde organisiret, in der Stadt Soldau versammelt (die Stadt Soldau stellte 27, das Amt 76 und die adligen Güter 42 Mann – vgl. Gause, Fritz: Geschichte des Amtes und der Stadt Soldau, 2. Neudruck Hamburg 1998, S. 332 – Anm. H.K.) und von den benachbarten Predigern in die Kirche unter Musik geführt. Hier wurde vom Altar eine Rede vom Superintendenten Stern gehalten und darin der Zweck der versammelten Jünglinge angezeuget, und die Beicht Vorbereitung gehalten. Darauf bestieg der Diaconus Marquardt die Canzel und hielt Eine der Versammlung angemessene Predigt. Nach der Predigt wurde von beiden Predigern die Communion überreicht, und es ist merkwürdig, dass auch Jünglinge Katholischer Confession sich zum Genuß des Abendmahls drängten und mit den evangelischen unter beiderley Gestalt genossen. Darauf wurde vom Intendantur Beamten Falck der Eid in der Kirche vor dem Altar abgenommen. Pfarrer musste noch zur Ausrüstung eines landwehrmann 10 rthr. Hingeben, obgleich er schon seinen Sohn ausgerüstet hatte und dieses alles geschah mit willigem Herzen, so sauer auch diese Ausgaben waren. Nach dem Willen des Königs vom 2. April wurde ein Fest am Palmsonntage den 11. April 1813 gefeiert, um für die vaterländische verbündete Waffen den Sieg von Gott zu erleben und an demselben über die Worte Jerem. 30, 7-9 gepredigt. ... Auch (wurde) die Proclamation des Königs an das Volck an dem nemlichen Feste von der Kanzel vor der Gemeinde abgelesen und Jung und Alt zur Standhaftigkeit zur Vertheidigung des Vaterlandes und Abschüttelung des Jochs mächtig ermuntert.

Am 11. May wurde durch das Rescript E. Königl. Regierung der am 2. d. M. zu Groß Görschen erfochtene Sieg bekannt gemacht und verordnet, dass am nächsten Sonntage Dom. Cantate das Danckfest gehalten ... und über Jerem. 29, 11-14 gepredigt wurde. Die Freude an diesem Danckfeste war sehr groß für alle Einwohner, man sahe vor Freuden Menschen Thränen vergießen. ...“

2) Digitalisierte Unterlagen im Internet - von Marc Plessa

Das Staatsarchiv Allenstein besitzt auch Unterlagen aus anderen ostpreußischen Regionen, die digitalisiert werden. Hierzu gehören:

Königsberg (Ausgaben 1774-1775, Aufgebote 1835-1873), Nr. 1390

Königsberg, evangelische Kirche zu Altstadt (* 1831-1838, 1851-1872), Nr. 1666

Königsberg, evangelische Domgemeinde (* 1872-1874, oo 1872-1892), Nr. 1726

Königsberg, evangelische Kirche zu Haberberg in (* 1791-1849, oo 1792-1817, oo 1849-1863, oo 1869-1890, + 1694-1729), Nr. 1729

Innungen in Königsberg (1569, 1700, 1737, 1747, 1795), Nr. 2139

Standesamt zur Domäne Rastenburg (1876-1886), Nr. 1768

Zeichnungen zu Garten-/Parkanlagen von Johannes, Georg und Ernst Larass (1866-1927), Nr. 1364

Aus dem Kreis Mohrungen wurden neben den Standesamtsregistern auch Kirchenakten, Magistratsakten und Gemeindegemeinde-Protokolle aus dem Zeitraum 1945-1955 eingestellt. Folgende Akten (Stand Dezember 2013) sind verfügbar:

Herzogswalde: Akten der evangelischen Kirche (1591-1866), Nr. 82

Komitet Powiatowy Polskiej Partii Robotniczej (1945-1948), Nr. 1084

Komitet Gminny Polskiej Zjednoczonej Partii Robotniczej, Nr. 2105 bis 2114

Kreis Mohrungen: Verschiedene Akten der Kirchen (1708-1931), Nr. 88

Magistrat Mohrungen (1714-1928), Nr. 257

Saalfeld: Akten der evangelischen Kirche (1806-1876), Nr. 87

Sonnenborn-Venedien: Akten der evangelischen Kirche (1804-1874), Nr. 84

Standesamtesunterlagen:

Nr. 323 Herzogswalde (1878-1924), Nr. 740 Reichau (1874-1912), Nr. 741 Hagenau (1874-1912), Nr. 742 Groß Bestendorf (1874-1912), Nr. 743 Georgenthal (1874-1912), weitere Unterlagen der Jahre 1874-1943 nur als Link, Nr. 744 Mohrungen (1874-1912), weitere Unterlagen der Jahre 1874-1943 nur als Link, Nr. 745 Reichertswalde (1874-1912), Nr. 746 Liebstadt-Stadt (1875-1912), Nr. 747 Sonnenborn (1874-1912), Nr. 748 Groß Simnau (1874-1912), Nr. 749 Groß Samrodt (1874-1912), Nr. 750 Saalfeld-Stadt (1874-1912), Nr. 751 Waltersdorf (1880-1892), Nr. 888 Eckersdorf (1874-1909) Eckersdorf, Nr. 1527 Saalfeld-Land (1893-1912), Nr. 1538 Rosenau (1874-1892) und Nr. 1778 Kuppen (1875-1892).